

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren, Gebäckbäcker, Arbeiter, Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Schokoladen- u. Keksfabrikation

smittglieder erhalten das Blatt un-
nt. Abonnement pro Quartal Mk. 2

Er erscheint jeden Donnerstag.
Redaktionsfrist Montag morgen 10 Uhr.

Anzeigenspreis pro dreizehnpaltene Zeile
zähle 50 Pfg., für die Zeilenköpfe 30 Pfg.

**recht Mitglieder! Noch rettet uns der Krieg jeden Tag neue Kräfte; deshalb hat jeder
Kollege im Lande die doppelte Pflicht, an dem Ausbau der Organisation mitzumachen!**

Verordnung einer Entlassung aus städtischen für entlassene Arbeitskräfte der Zucker- warenindustrie Dresdens.

Die Zeitung der Bezirksmitgliederschaft Dresden hat ge-
lich mit dem dortigen Gehilfenverein „Eintracht“
eder in recht großem Umfange in Erscheinung ge-
entlassung von Arbeitskräften der Dresdener Zucker-
industrie infolge der „Süßigkeitenverordnung“ an den
Stadt die Forderung gerichtet, einen Beitrag zur
der Not dieser Arbeiterschaft zu leisten. Sind doch
allen Betrieben der Zuckerwaren- und Schokoladen-
Dresdens schon Entlassungen vorgenommen worden,
in größerer Anzahl. Wenn allerdings auch noch
achten ist, daß infolge der jetzigen Osterferien mancher
Sinhaber von größeren Entlassungen absteht, so
die Gefahr doch sehr nahe, daß nach Beendigung der
gen Saison der Kollegenschaft eine trübe Zukunft be-
Es sind auch Äußerungen von Fabrikanten be-
worden, die dahin lauten, daß das zu verarbeitende
Zucker möglichst schnell verarbeitet werden
soll, um dann den Betrieb auf einige Wochen oder
lang schließen zu können. Daraus erklärt es sich
daß bei einigen Firmen mit Hochdruck gearbeitet
mehrere Firmen arbeiten mit beschränkter Arbeitszeit,
die diese in der Minderzahl; in andern wird in ein-
Abteilungen nur einige Stunden weniger gearbeitet
noch andern wird halbe Lage und sogar ganze Lage
arbeitet. Und auch hier trifft noch zu, daß manchmal
ge Abteilungen davon betroffen werden. Das er-
Gesuch hat folgenden Wortlaut:

Dresden, den 26. Januar 1916.

An den Rat der Stadt Dresden.
Betrifft: Verordnung über die Herstellung von
Zucker und Schokoladen. Erlassen vom Bundesrat
am 16. Dezember 1915.
Am 16. Dezember 1915 ist vom Bundesrat eine Ver-
ordnung beschlossen worden, welche die zukünftige Ver-
ordnung des Zuckers regelt. Diese Verordnung be-
trifft nun, daß im Jahre 1916 nur 50 pSt. von dem
Zucker verarbeitet werden darf, welches in der Zeit
vom 1. Oktober 1914 bis zum 30. September 1915 ver-
arbeitet worden ist.
Diese Bestimmung hat einschneidende und bedauer-
liche Wirkungen auf die in der Schokoladen- und Zucker-
warenindustrie sowie auf die im Konditoreigewerbe
tätigen Personen ausgeübt.
Mit dem Inkrafttreten dieser Verordnung wurde
eine Anzahl der Beschäftigten entlassen und da-
herberdienst- und brotlos. In der nächsten Zeit
sind weitere größere Entlassungen folgen. Eine
hoffnungslose Zukunft steht den brotlos gewor-
denen Arbeitern und Arbeiterinnen bevor.
Die Entlassenen und nach zur Entlassung Kommen-
de mit sehr wenig Ausnahmen Arbeiterinnen. Be-
sonders ist nun aber schon seit langer Zeit der Arbeits-
markt überreichlich mit weiblichen Arbeitskräften ver-
seht und eine weitere Nachfrage nicht vorhanden. Auch
ist anzunehmen, daß sich dieses Verhältnis in ab-
sehbarer Zeit zugunsten der Arbeiterinnen ändern wird.
Fürchten ist deshalb, daß hieraus ein Notstand ent-
steht, den die Stadt nicht gutheißen kann und
auch nicht im Interesse der Stadt liegt.
Einige Betriebe sind nun dazu übergegangen,
die Leute zu entlassen, mit beschränkter Ar-
beitszeit zu arbeiten. Es ist dieses in der Weise
geschehen, daß entweder täglich einige Stunden

weniger gearbeitet wird oder an einzelnen Tagen
der Woche gar nicht. Hierbei muß man nun aber be-
achten, daß die Löhne der Beschäftigten dadurch eine
starke Einbuße erfahren. Bedenkt man nun aber, daß
der bisherige wöchentliche Durchschnittsverdienst der Ar-
beiterinnen noch unter dem von der Stadt festgesetzten
örtlichen Lohn steht, so wird dann nach dem oben
bezeichneten Lohnverdienst das Einkommen so weit
heruntergedrückt, daß eine auskömmliche Ernährung un-
möglich ist und Unterernährung und Sickness die Folgen
sein werden. Diese Angaben treffen auch zum weitest-
größten Teile auf die männlichen Arbeitskräfte zu.

Daß nun die zurzeit bestehende ungeheure Teuerung
aller Lebensmittel und Bedarfsartikel die mißliche Lage
der Betroffenen noch stärker drückt und verschärft,
dürfte dem Rate bekannt sein; ist doch statistisch fest-
gestellt, daß Dresden in bezug auf Lebensmittelpreise
schon seit Monaten die teuerste Stadt im ganzen Reich
ist. Es erscheint deshalb notwendig und angebracht, daß
im Interesse des Durchhaltens der Arbeiterschaft im
Kriege vom Rate Vorkehrungen getroffen wird, daß den Be-
troffenen weitgehendste Hilfe und Unterstützung gewährt
wird.

Unter die Folgen dieser Verordnung fallen circa
8000 Beschäftigte, von denen der dritte Teil nach und
nach zur Entlassung kommen dürfte, während den andern
zwei Dritteln beschränkte Arbeitszeit und Wenigerver-
dienst in Aussicht steht.

Die Unterzeichneten erlauben sich deshalb, dem Rate
einige Wünsche zu unterbreiten, und bitten, in diesem
Sinne vermitteln zu wollen.

1. Der Rat möge dahin wirken, daß
 - a) weitere Entlassungen vermieden werden;
 - b) die Arbeitszeit eingeschränkt wird;
 - c) für den Ausfall des Verdienstes eine prozentuale
Entschädigung von den Arbeitgebern zu zahlen ist,
damit der frühere übliche Wochenverdienst erreicht
wird;
 - d) ein Mindesteinkommen (Existenzminimum) garan-
tiert wird.

2. Der Rat möge beschließen:
 - a) Den Entlassenen ist eine der obigen Wünschen ent-
sprechende Unterstützung aus städtischen Mitteln zu
gewähren.
 - b) Die städtische Unterstützung ist vom ersten Tage der
Arbeitslosigkeit an zu gewähren.

Die Unterzeichneten glauben mit Bestimmtheit an-
nehmen zu dürfen, daß durch Erfüllung der obigen An-
regung die Notlage der Betroffenen gemildert und Un-
zufriedenheit, Not und Elend von einem großen Teile
der städtischen werftätigen Bevölkerung ferngehalten wird,
was ja auch im Interesse der Stadt liegen muß.
Einer idellen Erledigung und Beantwortung ent-
gegensehend, zeichnen

Zentralverband der Bäcker und Konditoren usw.
J. A. Gustav Ostermann, Geschäftsführer,
Biliengasse 12, 2. Et.
Konditorgehilfenverein „Eintracht“, Dresden,
geg. W. Winkler, Vorsitzender,
Kesselsdorfer Straße 35, 2. Et.

Am 3. Februar hat bereits, wie uns aus Dresden weiter
berichtet wurde, die Stadtverordnetenversammlung hierzu
Stellung genommen: es wurde dort aber beschlossen, erst
eine Entschliebung des Rates abzuwarten. Allgemein wurde
jedoch zum Ausdruck gebracht, daß hier helfend eingegriffen
werden müsse.

Es hat auch den Anschein, als ob die Eingabe bei
einigen der Unternehmer etwas in unserm Sinne zu wirken
beginne; denn es kann konstatiert werden, daß die Firma
Hartwig & Vogel jetzt die nichtgearbeitete Zeit mit
10 pSt. des Wochenverdienstes entschädigt. Auf diese Weise
kommen die Beschäftigten fast auf ihren alten Verdienst; nur
ein kleiner Verlust ist zu verzeichnen. Die Firma Süße,
Schaumzuckerfabrik, gibt einen Lohnzuschlag von 25 pSt.,
so daß die Beschäftigten eine willkommene Lohnsteigerung

erhalten, trotz der kürzeren Arbeitszeit. Bei der Firma
Jordan & Timms wird ebenfalls nichtgearbeitete Zeit
mit dem Stundenlohn vergütet. Ein Abteilungsleiter der
Firma Kynast teilt uns mit, daß die Firma die ausgesparte
Zeit mit 25 pSt. des Lohnes entschädigt. Wie aus dieser kleinen
Aufstellung ersichtlich, scheint man also einiges Bestreben zu
haben, unsern Anträge gerecht zu werden. Allerdings ist die ge-
zahlte Entschädigung leider eine grundverschiedene. Während
einzelne Unternehmer den alten Verdienst weiterzahlen,
geben andere nur einen Bruchteil desselben. Ein Fabrikant
bringt erfreulicherweise sein soziales Verständnis dadurch zum
Ausdruck, daß er den Beschäftigten höhere Lohnsätze auszahlt,
dadurch den teuren Verhältnissen Rechnung tragend. Bedauer-
licherweise ist ja noch ein großer Teil Betriebsinhaber
vorhanden, die in dieser ganzen Angelegenheit noch eine ab-
wartende Stellung einnehmen, aber bei einer Verhandlung
mit dem Vertreter des Schokoladenfabrikantenverbandes
wurde wenigstens das Versprechen gegeben, im Sinne unserer
Wünsche wirken zu wollen.

Eine Verkennung von Entlassenen!

Wir erhalten aus Berlin folgende Zuschrift, die wir zu-
nächst unsern Lesern zur Kenntnisnahme unterbreiten:
Neutralität und Parteifreiheit.

Der Bericht über unsere letzte Generalversammlung, be-
sonders aber die dazu gemachten Bemerkungen des Redakteurs,
veranlassen mich, als den Leiter jener Generalversammlung,
dazu das Wort zu nehmen. Ich tue es nur ungern, weil ich
das Schlimmste für unsere Bewegung befürchte, wenn dieser
Parteifreist auch in unserm Verbands eine größere Rolle
spielen sollte. Aber die Auffassung des Redakteurs, die aus
seiner angehängten Bemerkung, die, ohne besonders als seine
persönliche Ansicht bezeichnet zu sein, doch ohne weiteres als
solche zu erkennen ist, zwingt mich zu einer Erwiderung.

Zunächst muß zum besseren Verständnis auf die Vor-
geschichte des Streitfalles eingegangen werden. Am 17. und
18. Februar 1915 tagte in Hamburg eine Konferenz der Be-
zirksleiter des Verbandes mit dem Verbandsvorstand und der
Redaktion des Fachblattes. Unmittelbar am Schluß der-
selben gab Kollege Heßchold dem Wunsch Ausdruck, daß
es von Allen in Betracht kommenden Kollegen vermieden
werden soll, öffentlich und in aktiver Weise zu dem in der
Partei schwebenden Streit über die Kreditbewilligung und
die Parteitaktik Stellung zu nehmen. Es wurde zwar kein
direkter Beschluß gefaßt, aber der Wunsch Heßcholds künnten
alle Anwesenden zu, und meines Erinnerns gaben mehrere
Vorstandsmitglieder durch zustimmende Zeichen zu erkennen,
daß sie derselben Meinung sind und der Vorsitzende Kollege
Allmann beauftragte die Ansicht noch besonders.

In einem Zirkular an die Bezirksleiter des Verbandes
vom 24. März 1915 kommt der Vorstand auf diese Sache noch
einmal zu sprechen. In dem Zirkular heißt es in bezug auf
diese Sache:

Es ist Pflicht aller unserer Angestellten, in ihrer
freien Zeit sich politisch in der Partei und gewissermaßen
in den Konsumvereinen zu betätigen; aber von den
jetzigen Parteifreistigkeiten sollen sich aus
tatsächlichen Gründen die Angestellten unseres
Verbandes möglichst fern zu halten suchen,
sich wenigstens nicht aktiv daran beteiligen.
Aus welchen Gründen diese unsere bisherige Stellung-
nahme auch fernerhin aufrecht erhalten bleiben muß, das
brauchen wir den Bezirksleitern nicht besonders klarzu-
machen.

Durch dieses Zirkular sowohl als auch durch die Unter-
brechung des Wunsches Heßchold auf der Konferenz durch
den Vorsitzenden hatte der Wunsch Heßcholds den Charakter
eines Beschlusses erhalten und alle maßgebenden Instanzen
des Verbandes waren gehalten, sich daran zu halten, solange
als nicht ein anderer Beschluß vorlag, der unsere Taktik
anderweit festlegte.

Danach haben wir uns auch in Berlin gerichtet und es
peinlich vermieden, öffentlich aktiv in den Parteifreist ein-

6
42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62
64
66
68
70
72
74
76
78
80
82
84
86
88
90
92
94
96
98
100
102
104
106
108
110
112
114
116
118
120
122
124
126
128
130
132
134
136
138
140
142
144
146
148
150
152
154
156
158
160
162
164
166
168
170
172
174
176
178
180
182
184
186
188
190
192
194
196
198
200

Verbandsnachrichten

Bekanntmachung des Reichsausschusses

Caricaturausstellung

Vom 14. bis zum 19. Februar zeigen bei der Haus des Verbandes folgende Caricaturen:
Paul Klee, Max Klinger, Hans Thoma, etc.

Der Hauptkassierer, D. J. Frey
Kriegsverluste des Verbandes
Für die Abrechnung der Kriegsverluste...

Kriegsverluste des Verbandes

Für die Abrechnung der Kriegsverluste...
Kriegsverluste des Verbandes...

Bezirk Breslau, Paul Klee, B. Klee, etc.
Bezirk Halle a. S., W. Klee, etc.
Bezirk Wuppertal, A. Klee, etc.
Bezirk Düsseldorf, H. Klee, etc.

Gebührenquittungen und Schreiben

Die Druckfabrik Kuypermühle Weidner...
Gebührenquittungen und Schreiben...

Mit der Diamantfabrik in München wurde...
Diamantfabrik in München...

Zeitungsausgaben im Gewerkschaftsverband

Abrechnung einer Zeitungsausgabe im Bezirk...
Zeitungsausgaben im Gewerkschaftsverband...

Der Kronenverein...
Kronenverein...

Bei Prüfung vorigen Jahres...
Bei Prüfung vorigen Jahres...

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Table with 4 columns: Land/Region, Zahl der Arbeiter, Zahl der Handwerker, Zahl der Familien. Rows include Ost- und Westpreußen, Ost- und Westfalen, etc.

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Angreifen. Um so wichtiger war unsere Überzeugung...
Angreifen. Um so wichtiger war unsere Überzeugung...

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Die Abrechnung...
Die Abrechnung...

Der Arbeiter

Der Arbeiter...
Der Arbeiter...

Kriegsbedingungen.

Generalversammlung.

Am 12. Januar fand unsere Generalversammlung im Restaurant 'Böbe' statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with details of the meeting, including the election of officers and discussion of the war's impact on the organization's members and their families).

Am 22. Januar fand unsere Generalversammlung im Restaurant 'Böbe' statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with details of the meeting, including the election of officers and discussion of the war's impact on the organization's members and their families).

Am 2. Februar fand unsere Generalversammlung im Restaurant 'Böbe' statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with details of the meeting, including the election of officers and discussion of the war's impact on the organization's members and their families).

Am 12. Februar fand unsere Generalversammlung im Restaurant 'Böbe' statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with details of the meeting, including the election of officers and discussion of the war's impact on the organization's members and their families).

Am 22. Januar fand unsere Generalversammlung im Restaurant 'Böbe' statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with details of the meeting, including the election of officers and discussion of the war's impact on the organization's members and their families).

keine Einverständigen gemacht werden, bleiben die Verhältnisse wie bisher: Restaurant Böbe und Restaurant 'Stadt Leipzig'. Das Vorkomitee an die durchgehenden Mitglieder soll beibehalten werden. Zwei Mitglieder hat unser Komitat durch den Tod verloren. (text continues with a discussion on membership and organizational structure during the war).

Wider.

Am 10. Februar fand in den 'Reichshallen' eine große öffentliche Versammlung statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with a report on a large public meeting, discussing national issues and the role of the organization's members in the war effort).

Am 5. Februar fand im 'Garten' eine große öffentliche Versammlung statt. Der Vorsitz war den Herren... (text continues with a report on another public meeting, focusing on the organization's activities and the needs of its members during the war).

Sachverhalte.

Am 12. Februar fand bei Wolf, Schäferstraße, eine Mitgliederversammlung für die in der Kriegszeit... (text continues with a detailed report on the organization's internal affairs, including financial matters, membership changes, and the impact of the war on its operations).

Am 1. Februar.

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Zeitung wurde durch das Drogen der... (text continues with a report on the organization's activities and the impact of the war on its members and their families).

Die Einleitungsregeln bestimmen daher: Von der...

Der „Kriegsrenten“ darf nicht gekündigt werden...

Die Familienunterstützungen der Kriegsgeldbesitzer...

Graslandbesitzer.

Wegen Graslandbesitzern hat die letzte...

Der „Kriegsrenten“, Jahresrenten und Zeholaden...

nächsten Jahr sich im Verhältnis zu den Vorjahren...

Die „Kriegsrenten“ der Arbeiter in Hamburg...

Algerische Rindfleisch.

Kafer, Tee, Kakao und Schokolade als gute Ersatz...

Die übigen sagen die genannten Dinge noch...

Ein Münchener Kochbuchverleiher. Das Buch für...

Filtertücher.

Seitens der Arbeitervereine. Gegen die...

Kriegsproblem der Arbeiterklasse. Seit 11...

Die wirtschaftliche Bedeutung der Heide...

Die Frage der Verwertung der Heide ist seit...

Spätestens am 26. Februar ist der 9. Wochenbeitrag...

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlung...

Anzeigen.

Ein Deuber Gasmotor 4 PS. Eine Knetmaschine „Syst. Ketter“...

Ammonium (Düngemittel) bezw. nichtkräftige Ware...

Alles wird wieder billiger wenn man richtig wirtschaftet.

Kontrollkäse. National, Schmelzkäse mit Totaladdition...

Kürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen...

REIDL'S BACKPULVER. RUDOLF REIDL Dresden-A. 28